

# Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen – Lösungen und Informationen für Lehrkräfte

Worksheet Die Wiener Ringstraße



Wien, 2021

# Die Wiener Ringstraße: Lösungen und Informationen für Lehrkräfte

## Allgemeines


Das Arbeitsblatt „Die Wiener Ringstraße“ für den Unterricht in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung setzen sich zusammen aus Informationsteilen, verschiedenen Arbeitsaufgaben und einem Videoimpuls, der im Plenum oder in der Kleingruppe abgespielt werden kann.

Das Worksheet umfasst auch Aufgaben, die gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Falls die zur Verfügung stehende Zeit nicht die Bearbeitung aller Aufgaben zulässt, besteht die Möglichkeit, die für Ihre Klasse am besten geeigneten Aufgaben auszuwählen bzw. gewisse Übungen von der Schulklasse zuhause durchführen zu lassen. Die Aufgaben können sowohl in der Gruppe als auch einzeln erarbeitet werden. Das Worksheet ist für Schulklassen ab der 8. Schulstufe konzipiert. Die Verwendung von elektronischen Medien oder Lexika für Rechercheaufgaben ist erforderlich.


Dieses Worksheet beinhaltet die Erklärung woher der Name „Ringstraße“ kommt und eine kurze Entstehungsgeschichte der Anlage in ihrer heutigen Form sowie einen Übersichtsplan mit den bekanntesten Gebäuden entlang der Ringstraße.



Darüber hinaus wird thematisiert, welche Bilder und Ideen mit dem Begriff „Ringstraße“ in Verbindung gebracht werden in Bezug auf historische Epoche, Lebensstil und Gestaltungsform, soziale Rahmenbedingungen, politische Ideen, Absichten, und Funktionen. Zu allen Themen gibt es kurze Fragen oder Aufgaben, die das Verständnis vertiefen helfen bzw. das Interesse für nähere Erkundungen wecken sollen.

## Lösungen

 **Aufgabe 1:** Die Idee zum Bau einer Ringstraße kam ursprünglich von den militärischen Beratern des Kaiserhauses. Ihr Anliegen war es, dass die neue Anlage das Machtzentrum der Monarchie, im Falle einer neuerlichen Revolution, besser zu schützen, als die alten Stadtmauern.

Das Schleifen der Mauern und Basteien, das Aufschütten des Wehrgrabens, das Glacis wurde zur Verbauung frei gegeben.

 **Aufgabe 2:** Ring und Kai zusammen haben die Form eines unregelmäßigen Polygons und sind etwas mehr als fünf km lang.

  **Aufgabe 3:** Namen der Ringstraßen - Abschnitte im Uhrzeigersinn beginnend am Donaukanal: Stubenring, Parkring, Schuberttring, Kärntnerring, Opernring, Burgring, Dr. Karl Renner Ring, Universitätsring, Schottenring, Franz Josefs Kai.

   **Aufgabe 4:** Verschiedene Antworten möglich, z. Bsp.:

Staatsoper: Operaufführungen; Eduard van der Nüll und August Sicard von Sicardsburg; Bauformen der Neorenaissance, weil während der Hochrenaissance szenische Darbietungen mit Musik und Gesang ihren ersten Höhepunkt erreichten. Eröffnung 1869.

Kunsthistorisches Museum: Bilder und andere Kunstwerke aus der ehemaligen kaiserlichen Sammlung; Gottfried Semper und Carl von Hasenauer; Bauformen der italienischen Hochrenaissance, da man erst während der Renaissance begann reine Kunstsammlungen anzulegen. Eröffnung: 1891.

Naturhistorisches Museum: Objekte aus allen Bereichen der Natur wie z.B. Asteroiden, Mineralien, Erze, Pflanzen, Tiere auch Fossilien; Semper und Hasenauer; unterscheidet sich vom KHM hauptsächlich durch den Figureschmuck und die dekorativen Elemente. Eröffnung: 1889.

Neue Burg: Kaiserlicher Residenz- und Repräsentationsbau; beherbergt heute verschiedene Museen; entworfen von Semper und Hasenauer, Bauformen der Hochrenaissance. Bauzeit: 1881 – 1923.

Parlamentsgebäude: ehemals Reichsratsgebäude; Sitz der beiden Kammern des Parlaments = Nationalrat und Bundesrat; Architekt war Theophil Hansen; Rückgriff auf Bauformen der griechischen Klassik in Erinnerung an die Entstehung der Demokratie im antiken Griechenland. Eröffnung: 1883.

Burgtheater: ehemals K.k. Hofburgtheater; größtes deutschsprachiges Sprechtheater; Entwurf von Semper und Hasenauer inspiriert von den Formen der italienischen Hochrenaissance und des Barock, diese beziehen sich auf jene Epoche, als Fürsten und Patrizier die ersten permanenten Theaterbauten errichten ließen. Eröffnung 1888.

Rathaus: Eröffnung 1883; ursprünglich auch „neues Rathaus“ genannt (das „Alte Rathaus befindet sich in der Wipplingerstraße); Baumeister war Friedrich Schmidt, er entschied sich für den Stil der Gotik als Ausdruck der bürgerlichen Selbstbestimmung. Das Gebäude hat eine Doppelfunktion. Im Rathaus befinden sich der Sitz des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin / des Landeshauptmannes oder der Landeshauptfrau, der Sitz des Gemeinderates und seit 1920 auch des Landtages, des Wiener Stadtsenats und der Wiener Landesregierung, des Magistratsdirektors und diverser Magistratsabteilungen.

Universitätsgebäude: Eröffnung 1884; Architekt war Heinrich Ferstel (letztes Werk). Als Hommage an die erste Blütezeit der Wissenschaften in Europa entschied auch Ferstel sich für den Baustil der italienischen Hochrenaissance. Noch immer dient das Gebäude der Forschung und Lehre.

Votivkirche: Der Bau wurde von einem der Brüder des Kaisers (Erzherzog Ferdinand Maximilian) initiiert und war gedacht als „Votivgabe“ = Dankgeschenk der Völker der Monarchie nach dem Attentat auf Kaiser Franz Josef (1853). Architekt war der damals erst 26-jährige Heinrich Ferstel. Die Bauzeit betrug insgesamt 23 Jahre (1856 -1879). Die Einweihung erfolgte anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares. Die Kirche ist eines der bedeutendsten neogotischen Sakralbauwerke weltweit.

Museum für angewandte Kunst: Die ursprüngliche Bezeichnung lautete „K.K. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie“, heute in Wien allgemein als MAK bekannt. Die Funktion der Sammlung besteht darin Künstlern, Designern, den Auszubildenden und einem interessierten Publikum als Inspirationsquelle zu dienen. Der Architekt war Heinrich von Ferstel. Das Haus wurde 1864 eröffnet. Auch dieses Museum ist im Stil der Renaissance errichtet. Hier jedoch in Rohziegelbauweise nach florentinischem Vorbild.

  **Aufgabe 5:**



Universität



Rathaus



Burgtheater




Parlament



  **Aufgabe 6:** Kunsthistorisches und Naturhistorisches Museum:




Im Kunsthistorischen Museum befinden sich die Gemäldegalerie, die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Kunstkammer und das Münzkabinett, bezüglich der Objekte sind unterschiedliche Antworten möglich.



Das Naturhistorisches Museum zeigt Objekte aus allen Bereichen der Biologie wie Anthropologie, Botanik, Geologie und Paläontologie, Mineralogie und Petrographie, Prähistorie und Zoologie. Bezüglich der Objekte sind unterschiedliche Antworten möglich.

 **Aufgabe 7:** August Sicard von Sicardsburg und Eduard van der Nüll

 **Aufgabe 8:** Die Figur in der Mitte des Brunnens stellt Pallas-Athene, die griechische Göttin der Weisheit dar, die kleine Figur in ihrer Rechten ist die Siegesgöttin Nike. Die Figur soll daran erinnern, dass die Weisheit (und nicht Profit- und Machtgier) bei allen Entscheidungen siegen soll.

  **Aufgabe 9:** Auf der Spitze des mittleren Rathausturmes befindet sich der „Rathausmann“. Die Figur zeigt einen Mann in Rüstung, der eine Standarte in der Hand hält.

   **Aufgabe 10:** Je nach Quelle können die Antworten variieren. Bsp.: laut einer Recherche Victor Adlers betrug der Wochenlohn im Jahr 1888 im Sommer 6-7 Gulden, im Winter hingegen nur 4 Gulden und 20 Kreuzer. Die Arbeiter bekamen jedoch kein normales Geld ausgehändigt, sondern nur „Blech“, das heißt Münzen, die nur in den werkseigenen Kantinen und Geschäften (mit überteuerten Preisen und schlechter Qualität) ausgegeben werden konnten. Für die Arbeiter gab es Wohnbaracken mit 70 – 100 Liegeplätzen ohne Sanitäreinrichtungen.

  **Aufgabe 11:** Abhängig vom Interesse und den herangezogenen Quellen können die Antworten stark variieren.

## **Bildnachweis**

Cover: PD

Seite 5: Maria Ulrike Grün 3x, Gerhard Eichmann (CC BY-SA 4.0) - Ausschnitt

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abt. I/8 Kunst- und Kulturvermittlung für Schulen

Erarbeitet von den Mitarbeiter/inne/n der Wien-Aktion

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

[bmbwf.gv.at](http://bmbwf.gv.at)

Wien, 2021